



Themen in dieser Ausgabe:

- Neues Konzept für Adelshandbücher
- Interview mit Prinz Albrecht von Croÿ
- Aufruf zur Gestaltung der 150. Ausgabe von Corona
- Dom Duarte für Portugals Austritt aus dem Euro

Jahr 10, Ausgabe 8

07.06.15

Bezieher: 647

Neues Konzept für Adelshandbücher

Nicht jeder Monarchist hat sie im Bücherschrank stehen, doch selbst eingefleischten Republikanern ist „der Gotha“ ein Begriff. Als Nachschlagwerke sind die *Genealogischen Handbücher des Adels* (GHdA) seit 200 Jahren ein verlässlicher Begleiter durch die Welt des Adels. Erstmals erschien im Herbst 1762 am Hof des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha der *Almanac nécessaire*, zwei Jahre später umbenannt in *Almanac de Gotha contenant diverses connaissances curieuses et utiles*. 1765 wurde die deutsche Ausgabe als *Gothaischer Hofkalender zum Nutzen und Vergnügen* veröffentlicht. Er überdauerte den Untergang des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation ebenso wie die Neuordnungen des Wiener Kongresses und die Reichseinigung 1871.

In den Jahren 1825, 1848, 1900 bzw. 1907 begründete der Verlag Perthes in Gotha entsprechende Reihen genealogischer Taschenbücher für die gräflichen, freiherrlichen, uradeligen und briefadeligen Häuser. All diese Reihen sind zuletzt 1942, der französischsprachige *Almanach de Gotha* 1944 erschienen.

Der C.A. Starke Verlag war 1847 von *Christian August Starke* (1823–1882) in Görlitz gegründet und 1876 um einen heraldischen Verlag erweitert worden. Seit 1880 trug er das Prädikat eines königlichen Hoflieferanten und erwarb sich ein Renommée als heraldischer Spezialist. 1919 kaufte der Buchdruckereibesitzer *Hans Kretschmer* (1887–1976) das Unternehmen. *Kretschmer* flüchtete 1946 aus Görlitz, nachdem sowjetische Truppen den ihrer Ansicht nach „feudalistisch-kapitalistischen“ Lagerbestand von 400.000 Büchern zerstört und *Kretschmers* Betrieb entschädigungslos enteignet hatten. In Westdeutschland begann der Verleger mit dem aus Breslau geflüchteten Regierungsrat *Hans Friedrich von Ehrenkrook* unter Einverständnis der Familie Perthes ein *Genealogisches Handbuch des Adels* (GHdA) als Nachfolger des Gotha herauszubringen. Mit Rücksicht auf die noch in Gotha lebende Familie *Perthes* wurde der neue Name gewählt. Trotzdem wurde und wird dieses Handbuch wie sein Vorgänger und Vorbild weiterhin *Gotha* genannt.

In Limburg an der Lahn fand der Verlag einen neuen Firmensitz, an dem die Familie *Kretschmer* bis heute das Unternehmen führt. Der jetzige Inhaber *Hans Jürgen Kretschmer* ist allerdings 1924 geboren. Jüngst hat die Stiftung Deutsches Adelsarchiv vom C.A. Starke Verlag die Rechte am GHdA erworben. Mit dem im Juni 2015 im



Der neue Gotha ist im Erscheinungsbild den alten Bänden angeglichen.

[Eigenverlag des Deutschen Adelsarchivs](#) erscheinenden ersten Band einer neuen Reihe von Adelshandbüchern schließt sie sowohl an die 180-jährige Tradition des alten Gotha als auch an die des GHdA an. An den alten Gotha erinnert der Titel *Gothaisches Genealogisches Handbuch* ebenso wie das äußere Erscheinungsbild der Bände.

Der erste Band der neuen *Gothaischen Genealogischen Handbücher* im Eigenverlag wird am 27. Juni 2015 mit einem Festakt in Schloß Friedenstein in Gotha der Öffentlichkeit präsentiert. H.S.

Corona konnte an Prinz Albrecht von Croÿ, Chefredakteur des Deutschen Adelsblatts, Fragen bezüglich des neuen Konzepts richten

- Was hat Sie bewogen, die Gothaischen Genealogischen Handbücher im Eigenverlag herauszugeben?

Nach Jahren guter Zusammenarbeit mit dem C.A. Starke Verlag wuchs bei den Adelsverbänden und der Stiftung Deutsches Adelsarchiv die Erkenntnis, daß nur eine Vereinigung der Verlagstätigkeit und des Deutschen Adelsarchivs die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit des Archivs gewährleisten könne. So wurde der Verlag Deutsches Adelsarchiv gegründet und der Beschluß gefaßt, im Juni 2015 erstmals ein Handbuch, in diesem Fall ein Fürstenband, unter dem neuen Namen „Gothaische Genealogische Handbücher“ herauszubringen.

- Wird der C. A. Starke Verlag weitergeführt?

Meines Wissens ja. Ich bitte aber um Verständnis, daß wir hierzu nichts sagen können, da wir uns nicht in die Zuständigkeiten des Starke Verlages einmischen können und wollen. Dazu sollten Sie sich an den Verlag direkt wenden.

- In welchem zeitlichen Rhythmus planen Sie die Veröffentlichungen?

Der Verlag des Deutschen Adelsarchivs gibt pro Jahr zwei Bände des Gothaischen Genealogischen Handbuches heraus. In diesem Jahr wird zusätzlich zum Fürstenband noch ein Band Adelige Häuser erscheinen.

- Verlage wie der Brockhaus oder auch das Haus Duden bieten online-Recherche- und Referenzportale an. Ist ähnliches für die Adelshandbücher geplant?

Grundsätzlich ja. Zunächst aber lag das Hauptaugenmerk der Stiftung Deutsches Adelsarchiv auf der Gründung des Verlages und der rechtzeitigen und qualitativ hochstehenden Publikation des ersten Bandes im Eigenverlag. Selbstverständlich plant der Verlag weitere Aktivitäten, darunter ganz sicher auch Möglichkeiten der Online-Recherche. Hier gilt es aber, paßgenaue Konzepte zu entwickeln, um das Kerngeschäft, nämlich die Herausgabe der Handbücher, nicht zu beschädigen.

Fortsetzung auf Seite 2

Dom Duarte für Portugals Austritt aus dem Euro

Aufruf zur Gestaltung der 150. Ausgabe

An Jahren hat es **Corona** noch nicht auf 150 gebracht, aber die für Sie erstellten Ausgaben, ergeben bald einhalb Hundert. Für die **Corona**-Redaktion ist das kein Grund, sich selbstlobend auf die Schulter zu klopfen und zurückzuschauen. Wir wollen wir IHNEN das Wort erteilen.

In der 150. Ausgabe der **Corona** möchte die Redaktion ihre Leser zur Monarchie zu Wort kommen lassen. Ziel der Ausgabe soll es sein, darzulegen, warum man im 21. Jahrhundert Monarchist ist. Wir rufen Sie daher auf, etwas zu folgenden Themen zu schreiben:

- Was bedeutet mir der monarchische Gedanke,
- Mein Weg zum Monarchisten,

- Für die Zukunft wünsche ich mir ...

- Diese Themen sollte **Corona** bringen etc.

Auch zu anderen Aspekten rund um das Königtum, die Ihnen am Herzen liegen, können Sie schreiben. Bei Platzbedarf kann das zweiseitige Format der **Corona** dabei für die 150. Ausgabe auch erweitert werden, so daß sich Schreiben in jedem Fall lohnt, denn wir werden die Artikel bringen.

Harald Schmautz und
Lukas Rottnick

Der portugiesische Thronprätendent *Dom Duarte, Herzog von Bragança*, hat sich für einen Austritt Portugals aus dem Euro ausgesprochen. Man solle lieber eine gemeinsame Währung mit den portugiesischsprachigen Ländern schaffen, da es mehr Sympathie und Solidarität zwischen diesen Ländern als zwischen den europäischen Staaten gebe. Gilt die EU in Deutschland als heilige Kuh, hat der Prinz aus portugiesischer Betrachtung nicht unrecht, da Portugal kaum von der EU und vom Euro profitierte. Es verfügt anders als Spanien, Italien oder selbst Griechenland kaum über größere, wettbewerbsfähige Unternehmen und sah so, wie die eigene Wirtschaft im vereinten Europa von internationalen Ketten verdrängt wurde, die nicht in Portugal produzieren lassen. Portugal mußte daher den massiven Abbau von Arbeitnehmern verkraften, der wiederum zum Exodus vieler junger Menschen führte.



Paulo Estêvão, Abgeordneter für die Monarchistische Volkspartei (Partido Popular Monárquico) auf den Azoren, neben einer Fahne des Königreichs Portugal.

Gleichzeitig sprach sich *Dom Duarte* auch für eine neue Monarchie aus. Ein monarchistischer Abgeordneter von den Azoren, *Paulo Estêvão*, hatte zuvor einen vom Regionalparlament der Azoren beschlossenen Antrag im nationalen Parlament eingebracht, wonach das Volk über Monarchie oder Republik abstimmen solle. Dieser wurde vom Parlament jedoch abgelehnt, weil Portugals Parteipolitiker ihre Pfründe ähnlich wie die deutschen mit einer Ewigkeitsklausel für die Republik abgesichert haben. Der Antrag zeigt jedoch, daß in Portugal anders als in Deutschland eine gewisse Debatte immerhin möglich ist. So konnte sich der monarchistische Abgeordnete für seinen Antrag immerhin auf die Zustimmung eines Regionalparlaments berufen und in aller Öffentlichkeit des Parlaments die Gründer der 1910 eingeführten Republik als Terroristen bezeichnen, die einen großen zivilisatorischen Rückschritt für Portugal bewirkten – man stelle sich selbiges einmal in Frankreich oder Deutschland vor. Die vollständige Rede gibt es [hier](#).

Dom Duarte ist dafür bekannt, sich häufig politisch zu äußern, was in Portugal auch wahrgenommen wird. Während der Süden Portugals als republikanisch gilt, ist der Norden und vor allem das Stammland der portugiesischen Königsdynastie rund um die Stadt Bragança eine Hochburg der portugiesischen Royalisten. L.R.

Fortsetzung

Antworten von *Prinz Albrecht von Croÿ, Chefredakteur des Deutschen Adelsblatts*

- Ihre ausländischen Partner haben eine gute Öffentlichkeitsarbeit (zum Beispiel: [Burke's Peerage](https://twitter.com/BurkesPeerage)). Ist Vergleichbares auch für den deutschsprachigen Bereich geplant?

Ganz sicher müssen wir unsere Öffentlichkeitsarbeit verstärken, so z.B. durch eine Bündelung der verschiedenen Websites in einem „Adels“-Portal. Aber auch hier gilt: Alle diesbezüglichen Aktivitäten müssen der Herausgabe und Verbreitung der Handbücher dienen und dürfen nicht zum Selbstzweck ausarten. Die Festveranstaltung Ende Juni in Gotha, bei der das neue Handbuch erstmals präsentiert wird, ist ein Schritt in die Öffentlichkeit, zu der wir auch eine gute Berichterstattung erwarten.

- Immer wieder gibt es unterschiedliche Ansichten über die Rechtsposition eines Familienoberhauptes (zum Beispiel im Haus Wettin), nach welchen Kriterien finden dann Ihre Eintragungen statt?

Zunächst einmal ist es wichtig festzuhalten, daß die Genealogien nur auf Antrag der Adelsfamilien veröffentlicht werden. Die redaktionelle Bearbeitung wird wie bisher durch das Deutsche Adelsarchiv in Marburg durchgeführt. In Zweifelsfällen handeln das Archiv und der Deutsche Adelsrechtsausschuß (ARA) konsequent nach dem Adelsrecht. Der ARA ist der Rechtsnachfolger der von 1918 bis 1945 bestehenden Spruchorganisationen des Deutschen Adels. Er wird getragen von den Adelsverbänden des deutschen Sprachraums. Sie benennen die Mitglieder des Adelsrechtsausschusses. Diese Adelsverbände sind an die Entscheidungen des Ausschusses gebunden. In der Weimarer Reichsverfassung vom 11.8.1919 ist bestimmt, daß die öffentlich-rechtlichen Vorrechte der Geburt oder des Standes aufzuheben seien und daß Adelsbezeichnungen nicht mehr verliehen werden dürften. Wenn wir trotzdem ein Genealogisches Taschenbuch des Adels herausgeben, so kann diese Bezeichnung nur im rein historisch-genealogischen Sinne gemeint sein. Infolgedessen müssen auch der Inhalt und seine Formulierungen dieser Tatsache angepaßt sein, d.h. also, den Anforderungen des historischen, praktisch 1.000 Jahre lang bestehenden Adelsrechts entsprechen, das bis 1919 in Deutschland geltendes Recht war. In diesem Adelsrecht gab es eine Vererbung des Adels nur durch legitime, eheliche Abstammung vom biologischen Vater, nicht dagegen durch Adoption oder andere juristische Übertragungsformen. Einzig dieser Tatbestand kann aus den oben dargelegten Gründen für die Form und Einteilung unserer Darstellung maßgebend sein. Das bedeutet, daß alle Personen, die nicht auf Grund ehelicher Abstammung den Namen der Familie des Vaters führen, gemäß dem bis 1919 gültigen Adelsrecht in dem Familienartikel nicht erscheinen.

19. Juni 1955: Papst Pius XII. spricht 19 Märtyrer der Französischen Revolution heilig. Die 15 Männer und vier Frauen hatten sich geweigert, einen Treueeid auf die Republik zu leisten und waren hingerichtet worden.

25. Juni 1925: Das Reichsgericht in Leipzig entscheidet zugunsten Herzog Carl Eduards von Sachsen-Coburg und Gotha, daß Thüringen das 1919 beschlagnahmte Gothaische Hausvermögen zurückerstatten muß.

Tage:

Thomas Morus:

Pflicht heißt die Handlung, die mehr Gutes in der Welt hervorbringen vermag als jeder andere Entschluß.

Impressum:

Herausgeber: V.i.S.d.P. Lukas Rottnick, Pasteurstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** corona_redaktion@yahoo.com

Autorenverantwortung: Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich.

Erscheinungsweise: Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

Bezugsweise: Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen. Webseite zum Herunterladen *aller* Corona-Ausgaben: <https://coronachrichten.wordpress.com>, Kontakt auf [Facebook](#)

Copyright: Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbriefe und Beiträge zur Veröffentlichung in **Corona** bitte an: corona_redaktion@yahoo.com; Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 6. Juni 2015